Presseinformation

16. November 2026

Rückblick auf fünf Jahre Landesgalerie Niederösterreich unter Direktorin Gerda Ridler

LH Mikl-Leitner: „Mit ihrer unverwechselbaren kuratorischen Handschrift machte Gerda Ridler die Errungenschaften von Künstlerinnen sichtbar“

Im Dezember 2026 beendet Gerda Ridler ihre Tätigkeit als künstlerische Direktorin der Landesgalerie Niederösterreich. In fünf Jahren verantwortete sie 26 Ausstellungen. Ein Fokus lag dabei auf der Präsentation von Künstlerinnen. Ihre Aufgabe war es, die künstlerische Programmstrategie der Landesgalerie Niederösterreich zu schärfen. Den Ausgangspunkt dafür fand sie in der unverwechselbaren Architektur: in der Bewegung des Hauses, seiner gedrehten Form, seinem Mut zur Eigenständigkeit. Bewegung, Innovation und Wagemut wurden zu Leitmotiven ihres Programms.

Mit ihrer programmatischen Ausrichtung setzte Ridler drei Schwerpunkte, die das Profil der Landesgalerie Niederösterreich in den vergangenen fünf Jahren maßgeblich geprägt haben: Die Landesgalerie wurde zur Bühne für die Kunstschätze der Landessammlungen Niederösterreich. Darüber hinaus etablierte sie sich als attraktiver Repräsentationsort für heimische Künstlerinnen und Künstler – sowohl für prominente als auch für bislang wenig wahrgenommene Positionen. Mit installativen und raumgreifenden Ausstellungsprojekten öffnete sie das Haus für internationale Positionen der Gegenwartskunst. So entstand ein Programm, das seine regionale Verantwortung ernst nahm und daraus die Offenheit für einen größeren künstlerischen Dialog entwickelte.

„Mit ihrer unverwechselbaren kuratorischen Handschrift machte Gerda Ridler die Errungenschaften von Künstlerinnen sichtbar. In intensiver Zusammenarbeit mit den Landessammlungen Niederösterreich bereitete sie den Kunstschätzen unseres Landes eine Bühne. Gerda Ridler förderte die regionale Verankerung des jungen Museums und steigerte seine Strahlkraft über die Landesgrenzen hinaus. Ich bedanke mich bei Gerda Ridler für ihr großes Engagement und die Weiterentwicklung der Landesgalerie Niederösterreich“, unterstreicht Landeshauptfrau Johanna Mikl-Leitner das Wirken der scheidenden Direktorin.

Amt der Niederösterreichischen Landesregierung
Landesamtsdirektion/Öffentlichkeitsarbeit
www.noe.gv.at/presse

Philipp Hebenstreit
Tel.: 02742/9005-13632
E-Mail: presse@noel.gv.at

Presseinformation

„Mit Gerda Ridler an der Spitze hat sich die Landesgalerie Niederösterreich als profilierter Kulturort auf der Kunstmeile Krems etabliert. Ihre Ausstellungen schlugen Brücken zwischen Kunst, Menschen und den Geschichten Niederösterreichs. Im Zusammenspiel mit Kunsthalle Krems und Karikaturmuseum Krems leistete die Landesgalerie einen wesentlichen Beitrag zur Attraktivität der Kunstmeile Krems. Für die ausgezeichnete Zusammenarbeit und ihr Gespür für qualitätsvolle Ausstellungen danke ich Gerda Ridler sehr herzlich“, so Julia Flunger-Schulz, operative Geschäftsführerin der Kunstmeile Krems.

Das harmonische Zusammenspiel von Architektur und Ausstellungsinszenierung war Gerda Ridler ein besonderes Anliegen. Durch die Neugestaltung der Ausstellungsräume machte sie die charakteristischen hyperparabolischen Wandflächen des Hauses wieder stärker erlebbar und schuf zugleich großzügige Präsentationsräume für die Kunst. Ein überarbeitetes Leitsystem sowie Verbesserungen in der Besucherführung erhöhten die Orientierungs- und Aufenthaltsqualität und stärkten die Servicequalität des Museums nachhaltig.

Ausstellungen wie „Rendezvous mit der Sammlung“ (2022) oder „Unterwegs. Reise in die Sammlung“ (2025/2026) machten die Bestände der Kunstsammlung Niederösterreichs erstmals in ihrer ganzen Vielfalt sichtbar. Selten gezeigte Meisterwerke der österreichischen Kunstgeschichte wurden einem breiten Publikum zugänglich gemacht. Mit „Kunstschätze vom Barock bis zur Gegenwart“ (2023) gelang zudem ein bedeutender Schritt über Österreichs Grenzen hinaus: Die Schau wanderte 2024 von Krems nach Deutschland in die Kunsthalle Tübingen. Dieser große Auftritt der Landessammlungen im Ausland unterstrich den internationalen Rang der Kunstsammlung Niederösterreichs.

Dreizehn Einzelausstellungen widmete Ridler heimischen Künstlerinnen und Künstlern von überregionaler Bedeutung aus verschiedenen Generationen und Genres – vom jungen Medienkünstler MONOCOLOR alias Marian Essl (2024), über die Fotografin Heidi Harsieber (2025) bis zum 2019 verstorbenen Druckgrafiker Herwig Zens (2023). Der künstlerischen Direktorin war es wichtig, auch Kunstschaffende ins Scheinwerferlicht zu rücken, die bislang zu wenig Anerkennung für ihr Schaffen erhalten haben. So leistete Ridler mit ihrer Antrittsausstellung „Isolde Maria Joham. Eine Visionärin neu entdeckt“ (2022) einen wesentlichen Beitrag zur Wiederentdeckung Johams und zur Neubestimmung des Stellenwerts ihres Oeuvres in der österreichischen Kunstgeschichte. Kurz zuvor, im Herbst 2021, war Joham mit dem Würdigungspreis des Landes Niederösterreichs ausgezeichnet worden.

Amt der Niederösterreichischen Landesregierung
Landesamtsdirektion/Öffentlichkeitsarbeit
www.noe.gv.at/presse

Philipp Hebenstreit
Tel.: 02742/9005-13632
E-Mail: presse@noel.gv.at

Presseinformation

Die Präsentation der niederösterreichischen Würdigungspreisträgerinnen und Würdigungspreisträger der bildenden Kunst wurde zum fixen Bestandteil des jährlichen Ausstellungsprogramms von Ridler. Damit erhielten Leistungen der Preisträgerinnen und Preisträger eine neue institutionelle Sichtbarkeit und öffentliche Anerkennung. Auf Joham folgten Einzelausstellungen zu Thomas Reinhold (2022), Franka Lechner (2023), Josef Kern (2024) und Iris Andraschek (2025).

Besonders am Herzen lag Ridler die Sichtbarmachung weiblicher künstlerischer Positionen. 16 der 26 Ausstellungen beleuchteten das Schaffen und Wirken von Künstlerinnen wie Frenzi Rigling (2023) oder Christa Hauer (2025). Mit der Retrospektive zum 100. Geburtstag von Elfriede Mejchar realisierte Ridler 2024 in Kooperation mit dem Wien Museum MUSA und dem Museum der Moderne Salzburg eine länder- und museumsübergreifende Würdigung der Grande Dame der österreichischen Fotografie. Die begleitende Publikation erhielt den Deutschen Fotobuchpreis in Gold. In ihrem letzten Direktionsjahr setzte Ridler diesen Schwerpunkt besonders konsequent fort und widmete vier Künstlerinnen vier neue Ausstellungen, die einen zeitlichen Bogen vom frühen 20. Jahrhundert bis zur Gegenwart schlugen. Noch bis zum 10. Jänner 2027 ist dieses Programm zu sehen, das von Niederösterreich aus den kunsthistorischen Kanon erweitert: mit der Lichtkünstlerin Inge Dick, mit Fanny Harlfinger-Zakucka, Gründerin der progressiven Vereinigung Wiener Frauenkunst, mit der 97-jährigen Greta Schödl, die ihre erste Museumsausstellung in Österreich feiert, und mit der iranischen Künstlerin und politischen Aktivistin Parastou Forouhar.

Fünf installative Projekte internationaler Künstlerinnen setzten das lichtdurchflutete Erdgeschoss der Landesgalerie spektakulär in Szene. Auf Einladung von Gerda Ridler entwickelten Chiharu Shiota (2022), Angela Glajcar (2023), Claire Morgan (2024), Regula Dettwiler (2025) und Parastou Forouhar (2026) eigens auf die Architektur des Hauses bezogene Arbeiten und eröffneten neue Zugänge zu Kunst und Raum bzw. die Region. Shiotas rotes, wolkenartiges Fadengeflecht in Verbindung mit fünf Donau-Zillen, Glajcars filigrane Raumskulptur aus handgerissenen Papierbahnen und stoffartigem Glasgewebe oder Morgans Installation aus Plastikmüll und präparierten Vögeln sorgten für großes Aufsehen. Mit Regula Dettwiler wurde ein partizipatives Ausstellungsprojekt realisiert, das das Publikum aktiv in den künstlerischen Prozess miteinbezog: Menschen aus der Region steuerten für das „Herbarium der Gefühle“ gepresste Pflanzen und persönliche Geschichten bei.

Mit „Alpine Seilschaften. Bergsport um 1900“ (2022) und „Flower Power. Eine

Philipp Hebenstreit
Tel.: 02742/9005-13632
E-Mail: presse@noel.gv.at

Presseinformation

Kulturgeschichte der Pflanzen“ (2025) wurden Themenausstellungen präsentiert, die ein breites Publikum begeisterten. Sie erschlossen Zugänge über Erfahrungen und Interessen, die viele Menschen teilen: die Faszination für die Verbindung von Kunst und Natur. Ein besonderer Publikumserfolg gelang Ridler mit der kulturgeschichtlichen Schau „Flower Power“. Über 400 Exponate – darunter Gemälde von der Gotik bis in die Gegenwart, kulturhistorische Objekte und naturwissenschaftliche Präparate – vereinte die Direktorin zu einer bildgewaltigen Hommage an die Pflanzenwelt. Sinnlich, kritisch und überraschend eröffnete die Ausstellung neue Blickwinkel auf das Verhältnis von Mensch und Pflanze.

Unter der Direktion von Gerda Ridler gelang es, die Landesgalerie Niederösterreich noch stärker in der UNESCO-Welterberegion Wachau zu verankern. Ein eigener Ausstellungsbereich mit Hintergrundinformationen zu Geschichte, Fauna, Flora, Brauchtum, Baukultur und Kunst in der Wachau sowie ein facettenreiches Vermittlungsprogramm machten die kulturelle und historische Bedeutung dieses einzigartigen Landstrichs an der Donau erlebbar. Damit stärkte die Landesgalerie ihre Rolle als lebendiger Ort der Begegnung mit Kunst und als kulturelles Schaufenster Niederösterreichs, das die Verbindung von Kunst, Landschaft und kulturellem Erbe der Wachau auf besondere Weise sichtbar macht.

„In den vergangenen fünf Jahren sind zahlreiche Ausstellungen, Publikationen und Projekte entstanden, auf die ich mit großer Freude zurückblicke. Über diese sichtbaren Ergebnisse hinaus bedeutet mir besonders viel, was aus der gemeinsamen Arbeit gewachsen ist: das Vertrauen und die Freundschaft mit vielen Künstlerinnen und Künstlern, die Verbundenheit unseres Publikums und ein Netzwerk von Beziehungen, das die Landesgalerie Niederösterreich auch künftig stärken wird. Ein großes Anliegen war es mir, Künstlerinnen mehr Sichtbarkeit zu verschaffen und ihre Positionen als selbstverständlichen und unverzichtbaren Teil der Kunstgeschichte stärker ins öffentliche Bewusstsein zu rücken. Dass wir dazu einen Beitrag leisten konnten, zählt für mich zu den wichtigsten Ergebnissen dieser Jahre. Eine grundlegende Überzeugung hat meine Zeit in Krems geprägt: Ein Museum ist vor allem ein Ort für Menschen – ein Ort der Inspiration und Begegnung, ein kultureller Ankerpunkt für die Region, der weit in die Gesellschaft ausstrahlt. Kunst kann unseren Blick auf die Welt verändern, uns berühren und unser Leben bereichern. Das Vertrauen in diese Kraft der Kunst war der Kompass meiner Arbeit“, so Gerda Ridler rückblickend.

Weitere Informationen: Kunstmeile Krems, Elisabeth Zettl, Tel.: 0664/60499178, E-Mail: elisabeth.zettl@kunstmeile.at